

12.05.2014 SCHWER VERLIEBT UND STRESS MIT DEN ELTERN – ROMEO UND JULIA IM KONZERT

Zwölf Jahre alt? Manchmal unerklärlich traurig, dann aber auch schwer verliebt? Warten auf einen Blick oder ein Lächeln, die erste Umarmung – das Leben ist ein anderes geworden in diesem Alter. Ein Leben voller Unsicherheiten und Aufregung, und mit der Liebe kommt ein Faktor dazu, der – auch im späteren Leben noch – manchmal völlig unerklärlich ist.

Ein Stoff auch für Dichter und Komponisten, und je tragischer, desto besser: „Romeo und Julia“ als Paradebeispiel ist aber auch wirklich jedem ein Begriff, und so war dieser Stoff ein wunderbarer Anknüpfungspunkt für die Sechstklässler der Prälat-Diehl-Schule, die am ersten Maisonntag mit ihren Eltern und Lehrern ein Familienkonzert des Staatstheaters Darmstadt besuchten. Zusätzlich spannend wurde dieses Konzert dadurch, dass Achtklässler des Goethe-Gymnasiums Bensheim auf der Bühne standen: Sie moderierten die Aufführung, erklärten die Verwicklungen, die Shakespeare sich ausgedacht hatte, und spielten einzelnes sogar szenisch nach, so zum Beispiel die Verfeindung der Elternhäuser. Sie gingen sogar so weit, den Dirigenten Johannes Zimmermann zwischendurch zu den Stücken von Bernstein, Tschaikowsky, Prokofiev und Gounod zu befragen.

Das gefiel den Prälat-Diehl-Schülern besonders, denn die Sprache der Achtklässler machte es ihnen leicht, allen Erklärungen zu folgen. Die Versöhnung der verfeindeten Familien angesichts von Julias Tod, von den Achtklässlern wieder szenisch dargestellt, ergriff sie offensichtlich. Aber auch der Musik folgten sie mucksmäuschenstill und gebannt, und auch zuvor skeptische Eltern äußerten sich begeistert.

So war der Konzertbesuch, den Fachbereichsleiterin **Ullabritta Deutsch** im Rahmen des Prälat-Diehl-Projektes „Kulturelle Bildung“ mit Monika Espe vom Staatstheater Darmstadt in schon bewährter Manier geplant hatte, ein voller Erfolg. Wie wichtig und sinnvoll dieses Projekt ist, zeigt auch die Tatsache, dass sich im Zuge der Planungen und Gespräche mit den Schülern herausstellte, dass viele noch nie in einem Konzert

klassischer Musik waren. Das erklärt auch die Enttäuschung der einen oder anderen, die eher ein Theaterstück mit musikalischer Begleitung erwartet hatten.

Die Streichergruppe der sechsten Klassen bekam im Anschluss sogar Besuch von vier Musikern des Orchesters in der Schule, die Posaune, Bratsche und Oboe mitgebracht hatten und die Gelegenheit nutzten, einen vertieften Einblick in ihre Arbeit zu geben.